

# Fluch & Segen

Die **Antibabypille** gibt es seit 54 Jahren. Die Hamburger Hormonexpertin Dr. Anneliese Schwenkhagen über Nutzen, Risiken und Nebenwirkungen

Die Antibabypille ist die am häufigsten verwendete Methode zur Schwangerschaftsverhütung. „In keinem Land der Welt wird so sehr auf die Pille gesetzt wie in Deutschland“, bestätigt Dr. Anneliese Schwenkhagen, Gynäkologin und Hormonexpertin aus Hamburg.

Das oral einzunehmende Präparat mit einer bestimmten Kombination aus Östrogen und Gestagen gilt seit der Einführung in Deutschland am 1. Juni 1961 als sicherste Methode der Verhütung für Frauen. Die Pille war ein Segen für die Frauen und ein Meilenstein in der noch jungen Emanzipationsbewegung. Durch die Einnahme der Pille konnten Frauen erstmals selbst bestimmen, ob sie schwanger werden wollten oder nicht.

Mit der Einführung der Antibabypille gingen in der Folge die Geburtenraten in den Industrienationen rapide bergab. Das äußerte sich im berühmten Pillenknick. Mittlerweile sind über 140 Medikamente zur Verhütung auf dem deutschen Markt. Man hat also die Wahl.

**Wie wird eigentlich durch die Pille eine Schwangerschaft unterbunden?**

Das Gestagen verhindert den Eisprung und macht den Schleim am Muttermund für Spermien undurchlässiger. Die Östrogen-Komponente ist vor allem für die Blutungskontrolle verantwortlich.

**Sprechen wir über Nebenwirkungen. Worin bestehen die größten Gefahren?**

Das größte Thema ist das Thromboserisiko. Vor allem das Östrogen Ethinylestradiol beeinflusst die Blutgerinnung. Wenn eine Patientin zu uns in die Praxis kommt, klären wir zunächst, ob jemand aus der engen

drückt, dass kein Eisprung zustande kommt.

**Viele klagen auch über eine radikale Gewichtszunahme...**

Im Einzelfall trifft das zu. Gestagene können hungrig machen und wer mehr isst, kann natürlich auch zunehmen. Es kann aber auch daran liegen,

dass die Östrogenkomponente in der Kombinationspille für diese individuelle Patientin zu hoch

ist. Dann kommt unter Umständen eine Pille mit dem bioidentischen Estradiol infrage. Das synthetische Östrogen Ethinylestradiol, das in den Kombi-Produkten steckt, wirkt 300- bis 600-fach potenter auf den Leberstoffwechsel als die bioidentische Variante.

Mittlerweile gibt es zwei Präparate, die tatsächlich mit Estradiol

funktionieren. Und man muss auch realistisch bleiben: Frauen sind in der Phase des Wachstumsschubs mit 15 oder 16 Jahren einfach schlanker als mit 25. Die Pille macht nicht dick. Das Älterwerden macht dick. Ich will das nicht verniedlichen. Bei den früher oft verschriebenen sehr hoch dosierten Präparaten gab es durchaus Probleme. Nach deren Einnahme war manchmal eine deutliche Gewichtszunahme zu sehen. Wenn man trotzdem das Gefühl hat, die Pille sei schuld, gibt es ja effektive Alternativen, wie zum Beispiel die Spirale.

Dann gibt es ja auch immer wieder die Aussage „Ich fühle mich irgendwie nicht gut, seitdem ich die Pille nehme“. Kann ein Ovulations-



Die PILLE: sicherste und unkomplizierteste Methode zur Verhütung

Verwandschaft, also Vater, Mutter, Großeltern, eine Thrombose, Herzinfarkt oder einen Schlaganfall hatte. Wir sehen auch immer mehr Übergewichtige Frauen mit einem BMI von über 30, da krabbelt das Risiko, eine Thrombose zu bekommen, auch nach oben. Oder ältere Frauen, die rauchen. In dem Fall raten wir zu einem östrogenfreien hormonalen Verhütungsmittel oder einer Spirale. Mittlerweile gibt es sogar eine Weiterentwicklung der klassischen Minipille, die sehr unsicher war, eine östrogenfreie Pille, die durchgehend genommen wird und die Aktivität des Eierstocks so unter-